



Alles dreht sich um Pilze

Rund 300 Pilzarten werden am Wochenende bei der Tiroler Pilzschau in Jenbach präsentiert. Seite 30

Foto: Zwicknagel

Dienstag, 25. August 2015 Nummer 234-TL

29



Osttiroler Frauen sollen Früchte ernten: Gina Streit (RMO), Elisabeth Stögerer-Schwarz (JUFF), BM Martina Klauzner, BM Elisabeth Blanik, RMO-Leiter Michael Hohenwarter, Gabriele Lehner (v.l.).

Foto: Blassnig

Damit Frauen sich etwas (zu-)trauen

Von Christoph Blassnig

Lienz – Die größten Städte Tirols werden von Frauen geführt: Innsbruck, Hall, Wörgl, Lienz. Elf Frauen stehen 268 Männern im Bürgermeisteramt gegenüber. Trotzdem regieren die nur elf Frauen 24 Prozent der Tiroler Bevölkerung. Der Frauenanteil auf Gemeindeebene gehört zu den geringsten in Österreich.

„Diese Zahlen belegen deutlich unseren Aufholbedarf“, sagt Elisabeth Stögerer-Schwarz, Leiterin des Fachbereiches für Frauen und Gleichstellung des Landes Tirol. „Wir wollen Frauen fördern und in die Entscheidungsprozesse einbinden. Die Gemeinderatswahlen nächstes Jahr könnten für einige ein Einstieg sein.“

„Männer glauben gerne von sich aus, sie könnten grundsätzlich alles.“

Elisabeth Blanik
(Bürgermeisterin)

Der Lehrgang „Nüsse knacken Früchte ernten“ wendet sich an Frauen jeden Alters, die entweder bereits in zivilen Einrichtungen tätig sind oder sich neu einbringen möchten, vielleicht auch mit einem Listenplatz liebäugeln.

„Männer glauben gerne von sich aus, sie könnten grundsätzlich alles“, sagt die Lienzer Bürgermeisterin Elisabeth Blanik. „Frauen dagegen zweifeln: Kann ich das überhaupt, habe ich dafür Zeit, ist das mit meinem Familienleben zu vereinbaren?“ Ihre Gaimberger Kollegin Martina Klauzner stimmt zu:

„Ich war immer politisch interessiert, und trotzdem hätte ich mir das Bürgermeisteramt selbst nicht zugetraut.“ Auf beide Frauen seien andere zugegangen, hätten sie angesprochen und ermutigt. Beide haben die zwei bisherigen Lehrgänge absolviert, „so wie viele Frauen, die in Osttirol Führungspositionen einnehmen“.

Die beiden Osttiroler Bürgermeisterinnen empfehlen „Nüsse knacken Früchte ernten“ weiter: „Das ist ein Mutmacher-Kurs für alle“, befindet Klauzner. Politische Farbenspiele und Zugehörigkeiten spielen absolut keine Rolle, garantiert Blanik. „Im Gegenteil, man lernt einander kennen und nützt die Kontakte weiterhin.“

Fünfzehn Plätze sind zu vergeben. „Eigentlich zu wenig“, findet Martina Klauzner, wenn man bedenke, dass Osttirol 33 Gemeinden hat.

Die Kurskosten für „Nüsse knacken Früchte ernten“ liegen bei 290 Euro. Die sechs Module finden von Oktober bis März jeweils einmal im Monat im Bildungshaus Lienz statt. Rhetorik, Konfliktmanagement, Gemeindefach und Öffentlichkeitsarbeit werden behandelt, ein Schwerpunkt widmet sich den neuen Medien.

Ergänzend zu den „Nussknackerinnen“ startet im November ein Tiroler Pilotprojekt, das „Coaching“. Es richtet sich an bereits im öffentlichen Leben tätige Frauen. Die Teilnehmerinnen erfahren in zwei oder drei Einzelbegleitungen eine Standortbestimmung, Austausch und Reflexion. Das Coaching kostet 150 Euro.

ÖAMTC klagt auf 289.000 €, Leitstelle gerät ins Visier

Konflikt um Überstellungsflüge in Kliniken spitzt sich zu. Osttirols Gemeinden wollen nichts zahlen und nehmen Land und Sozialversicherung in Pflicht.

Von Peter Nindler

Lienz – Am 14. August wäre der erste Verhandlungstermin geplant gewesen. Doch weil wichtige Zeugen, u. a. Krankenhausverbandsobmann Andreas Köll, verhindert waren, wurde der Gerichtstermin verschoben. Der Christophorus Flugrettungsverein hat für medizinisch notwendige Überstellungsflüge oder Interhospitaltransporte von Patienten aus den kleineren Krankenhäusern wie dem Lienzer Bezirksspital in die nächstgelegenen Schwerpunktkliniken in Innsbruck, Klagenfurt oder Salzburg auf 289.000 Euro geklagt. Es geht um 127 Überstellungsflüge.

Die 33 Gemeinden wollen jedoch nicht zahlen und weisen darauf, dass die zentrale Leitstelle die Flüge koordiniere und damit auch von ihr die Auftragserteilung erfolge. Schließlich gibt es über die Interhospitaltransporte eine Vereinbarung des Landes mit den sechs Helibetreibern in Tirol über 278.000 Euro. Außerdem hat der Hauptverband der Sozialversicherungsträger mit allen Hubschrauberunternehmen im Juli einen neuen Vertrag abgeschlossen und die Kostenersätze auf bis zu 1913 Euro erhöht“, betont Matreis Bürgermeister Andreas Köll.

Unabhängig davon ist für den Gemeindeverband jedoch klar, dass mit der Disponierung durch die Leitstelle

auch eine Auftragserteilung verbunden sei. „Mögen sich die klagende Partei und auch das Land noch so winden, darin eine solche auch zu sehen“, wie es in der Klagsbeantwortung heißt. Deshalb pochen die Bürgermeister darauf, dass primär das Land als Eigentümer der Leitstelle für die Transportkosten zuständig ist.

Zusätzliche Brisanz erhält die rechtliche Auseinandersetzung jetzt durch das Ge-

rangel um die Leitstelle. Der ÖAMTC habe ihr laut Köll bereits den Streit verkündet, der Krankenhausverband wird das ebenfalls tun. Hinter diesem Manöver steckt nichts anderes, als das Land auf seine Seite zu ziehen. Denn sollten ÖAMTC bzw. der Spitalsverband den Rechtsstreit verlieren, wollen sie sich beim Land schadlos halten. Die Juristen des Landes müssen jetzt bewerten, wo das Risiko für sie geringer ist.

Politisch wird derzeit noch über einen zweiten Rettungshubschrauber in Osttirol verhandelt. Eine zentrale Rolle spielen dabei eben die Überstellungsflüge, die vom Christophorus 7 geflogen werden. In dieser Zeit verfügt dann der Bezirk Lienz über keinen Notarzt-Hubschrauber. Deshalb wird darüber nachgedacht, dass die Interhospitaltransporte künftig von anderen Helibetreibern übernommen werden.



Der ÖAMTC fordert rund 300.000 Euro für 127 bereits durchgeführte Überstellungsflüge aus Osttirol. Foto: ÖAMTC

Hauser ärgert Sparpolitik

St. Jakob i. D. – Anlässlich eines kürzlich in St. Jakob abgehaltenen Bezirkskonzertes der Militärmusik Tirol kritisiert Bürgermeister und FP-Nationalrat Gerald Hauser einmal mehr die Sparpolitik beim Bundesheer: „Die Militärmusik Tirol steht für höchstes Kulturgut, das erhalten werden müsste. Leider kommt es durch Kaputtsparen zu einem Qualitäts- und Quantitätsverlust.“ Konzerter der Militärmusik hätten „enorm zum musikalischen Image Österreichs beigetragen“. (TT)

Sprechstunde mit BH Reisner

Lienz – Seit dem Jahr 2010 lädt die Osttiroler Bezirkshauptfrau Olga Reisner in regelmäßigen Abständen zu BürgerInnen-Sprechtagen ein. Die nächsten Termine (ohne Anmeldung) finden am 3. September, 7. Oktober, 12. November und 3. Dezember statt. Sie finden jeweils von 15 bis 18 Uhr in der BH Lienz (1. Stock, Zimmer 108) statt. „Es ist mir ein Anliegen, Hilfe zu bieten, wo immer es möglich ist“, freut sich die Bezirkshauptfrau auch weiterhin auf eine rege Teilnahme der Bevölkerung. (TT)

Kommentar

Neidlos zufrieden

Von Harald Angerer

Volle Betten und klingelnde Kassen – schon einmal sorgte ein Barde für ein sommerliches Hochgefühl in Kitzbühel. Hansi Hinterseer füllte Jahr für Jahr das Tennisstadion. Aus blond wurde schwarz und so füllt nun Andreas Gabalier das Stadion, die Betten und die Kassen. Hinterseer war aber nur bei seinen Fans unumstritten, doch in Kitzbühel schieden sich die Geister und so kam es zum Bruch. Bei Gabalier scheiden sich die Geister nur, wenn es um seine Musik geht. Dass er ein Gewinn für den Sommertourismus ist, bestreitet kaum noch jemand. Es dürfte wohl auch daran liegen, dass Gabalier ein Steirer ist und kein Sohn der Stadt. Das lässt die Kitzbüheler neidlos am Erfolg des Sängers mitnaschen.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 30



TONI

Grüße aus Schilda

„Des Land investiert 180.000 Euro in neiche Kilometer-Tafeln auf insre Straß'n. Andere Taf'l'n sein ausg'nommen. Stopp-Zeich'n und Einbahnstraßen produziert de Politik a ohne Straß'n bereits vo selba genug.“



KURZ ZITIERT

„Die Stadtwerke wären willig, bekommen aber die behördliche Genehmigung nicht!“

Rudolf Köll
Der Tarrenzer Bürgermeister fordert das Ausbaggern des Gaulwerk-Stausees.

ZAHL DES TAGES

466.000

Karten. Die Innsbrucker Kaufleute gaben 2014 rund 466.000 Gelbe Innenstadt-Karten für Gratis-Parken und Öffi-Fahren aus.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 34
Kinoprogramm Seite 35
Wetter und Horoskop Seite 36
Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung
ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com